

Walter Häge

Optimale Zellregeneration, nicht nur Schutz vor frühzeitiger Alterung!

E-Text
zum kostenlosen Herunterladen

Zur Verfügung gestellt vom
Radionik Verlag



Als Vorsitzender des eingetragenen Vereins 'Metafeld e.V.' in Berlin hat Walter Häge die unabhängige Selbsthilfegruppe für Komplementärmedizin initiiert. Siehe unter:

<http://www.selbstheilung-online.com>

und

<http://www.selbstheilungonline.de>

Werden Sie Mitglied – kostenfrei und unverbindlich – Sie sind dann an unser Netzwerk angeschlossen und haben Zugang zu den neuesten Erkenntnissen, insbesondere die der Cellsymbiosistherapie nach Dr. med. Heinrich Kremer.

Walter Häge

Feriendorf Eichwald Nr. 81

D-76857 Gossersweiler-Stein

Persönliche Internet-Adresse : <http://www.walterhaege.de>

Mail: selbsthilfe.haege@t-online.de

Tel.: 06346 - 300 888 3 (Bitte Rückrufnummer angeben, falls AB).

Weitere Informationen zu der Arbeit Walter Häges: siehe folgender Link bei Google: <http://www.google.com/search?q=%22walter+h%C3%A4ge%22&ie>

Mitgliedschaften

Internationaler Sufiorden des Westens

Deutsche Radionische Gesellschaft e.V.

Forschungskreis für Geobiologie Dr. Hartmann e.V.

© 2008 Walter Häge, Radionik Verlag

Verbreitung des Textes ist erwünscht. Mit freundlicher Genehmigung von Autor und Verlag.

Radionik Verlag e.K.

Claudio Romanazzi MRadA

Lichtenmoorer Str. 10

31634 Steimbke-Lichtenhorst

Deutschland

T. 05165 290462

F. 05165 290463

eMail info@radionik.info

<http://www.radionik.info>

Gesunde Körperzellen – Motor unseres Lebens

Jedes menschliche Wesen besteht, nach der heutigen Erkenntnis, aus 7 Gewebeszellarten (plus Blut- und perineurale Steuerungszellen). Es sind: Drüsengewebszellen, Bindegewebszellen (ohne Knochen), Zellen des Stützgewebes, Zellen der Knochenbildung, Muskelgewebs-Zellen, Nervengewebs-Zellen, Lymphgewebs-Zellen, Zellen des Blutes und die perineuralen Zellen.

Ihre Grundversorgung geschieht durch die Aufnahme von kosmischer Energie/ Photonenenergie in den Zellkern. Die Energie aus der Nahrung ist eine sekundäre Energie. Der Physiker Dr. Ulrich Warnke hat die Höhe der Energie, welche ein Mensch täglich braucht, errechnet: Die Zustrahlung aus dem Kosmos beträgt täglich 21.000 bis 29.000 KJ¹, die Abstrahlung durch den Körper 27.000 bis 36.000 KJ. „Die Differenz zwischen abgestrahlten und zugesandten Energiequanten entspricht dem Energiegehalt unserer notwendigen täglichen Nahrungszufuhr (für den Grundumsatz)“.² Unser täglicher Bedarf an Energie in Nahrung beträgt also 6.000 bis 7.000 Kilojoule.

Als Körper sind wir nur so weit leistungsfähig, wie die ankommende kosmische Energie über unser größtes Organ, die Haut, in eigene Leistungsenergie umgesetzt werden kann. Der Schlüsselbegriff heißt hier „Energiepotential der Zellen“. Von diesem potential hängt unsere gesamte Leistungsfähigkeit – mit allen Konsequenzen – ab.

Unsere menschliche Leistungsfähigkeit hängt von der Möglichkeit der Impuls-Fortpflanzung unseres Nervensystems ab (Für diese Entdeckung gab es 1963 den Nobelpreis für Medizin). Das optimale Energiepotential der etwa 500.000 Kilometer Nervenfasern eines menschlichen Körpers (davon geht man heute aus; vor etwa 20 Jahren sprach man noch von 300.000 Kilometern) ist messbar und liegt in Ruhe bei 70 bis 80 Millivolt Spannung. Wird nun ein Nerv gereizt, zum Beispiel durch einen Befehl, der durch einen Willensakt entstand, dann erhöht sich die Spannungsdifferenz in der Nervenzelle auf ca. 120 Millivolt. Die Nervenleitgeschwindigkeit liegt bei etwa 60m/sec – vom Gehirn zum kleinen Zeh etwa 1/40 Sekunde.

Die genannten Spannungen werden durch so genannte Ionenpumpen in den Zellmembranen erzeugt: +Mineralstoffionen werden vom Zellinnern nach außen gepumpt, so dass innerhalb der Zelle ein -Ionen-Überschuss entsteht. Optimale Pumpfunktionen erschaffen optimale Aktionspotentiale. Die an die Nervenzelle angeschlossene Nervenbahn ist eine elektrische Leitung. Fließt ein Impuls durch die Leitung, bildet sich in und um die Nervenfasern ein Energiefeld aus, das messbar ist.

Jede Zelle unseres Körpers erfüllt eine klar definierte Aufgabe, damit wir als Ganzes lebensfähig sind. Jede Zelle ist ein autonom arbeitendes Gebilde, das genau um seine zugewiesene Aufgabenstellung weiß. Jede Zelle bildet eine eigene Lebensgemeinschaft.

1 Joule, nach dem Physiker James P. Joule, Maßeinheit elektrischer Energie.

2 Warnke, U.: „Gehirn-Magie“, Verlag Popular Academic 1998, Text zu Abbildung 18

„Damit nun aber eine solche Lebensgemeinschaft innerhalb der Zellen überhaupt existieren kann, müssen die unterschiedlichsten Substanzen ausgetauscht und transportiert werden, auch durch die Zellmembran hindurch. Denn, um die Lebensgemeinschaft zu erhalten, gibt es innerhalb der Zellen viele Stationen. Es gibt sogar richtig kleine Chemiefabriken, die Aminosäuren, Fette und Sauerstoff für leistungsbringende Prozesse aufbereiten. Es gibt Bausteine, die bestimmte Eiweißstoffe für den Erhalt der Zellen synthetisieren. Es gibt Miniaturkraftwerke, die die Wärme für den Erhalt der Körpertemperatur erzeugen. Und es gibt sogar Bausteine, die eine Art Zubringerdienst verrichten und Informationen übermitteln. Und für all diese Aktionen müssen ständig irgendwelche Substanzen oder Teilchen von einer Stelle zur anderen transportiert werden. Aber wie geschieht dies?

Nun, zunächst einmal halten die Zellen für den Transport dieser Teilchen eine gallertartige Flüssigkeit bereit, die man Zytoplasma nennt, und in der die zu bewegendenden Teilchen bzw. Stoffe frei schwimmen können. Damit sind sie beweglich und transportabel. Es fehlt also nur noch der Antrieb, und der kommt von den Kräften, die sich aufgrund der Polarisierung aus den Aktivitäten der Zellmembran ergeben. Dabei gehen Ladungsträger auch in die zu bewegendenden Teilchen über, so dass zwischen diesen Teilchen und den einzelnen Anlaufstationen eine Polarität entsteht. Und durch die Kräfte dieser Polarität geraten nun die Dinge in Bewegung. Die Teilchen beginnen zu wandern. Die Zelle wird mit Leben erfüllt.“³

Seit Prof. Dr. A. Gurwitsch zu Anfang des 20. Jahrhunderts und Prof. Dr. F.-A. Popp zum Ende des 20. Jahrhunderts wissen wir, dass alle Zellen eine ultraschwache UV-Strahlung aussenden, die von Popp so benannte Biophotonenstrahlung. Alle Lebewesen, auch Pflanzen senden diese Strahlung aus, und sie ist reproduzierbar messbar (Die Wärmestrahlung im nahen Infrarotbereich ist schon länger wissenschaftlich akzeptiert).

Popp hat den Zellkern als Photonenspeicher entschlüsselt – hier treffen sich die kosmischen Informationen und verdichten sich zum Nutzen der Körperzelle und damit zum Wohle des gesamten Organismus.

Seit Popp wissen wir auch, dass in der Sekunde 10 Millionen Körperzellen absterben und sie dies durch einen starken messbaren Lichtimpuls kundtun. Dadurch wird der Befehl zur Geburt der neuen Zelle am gleichen Platz mit gleicher Funktion gegeben.

Die Geschwindigkeit dieser energetischen Arbeit ist die Lichtgeschwindigkeit. Die DNS als materieller Informationsspeicher für neu zu erschaffende Zellen macht nun bei diesem Alterungsprozess Kopien, die RNS, die den Bauplan für die neuen Zellen darstellen. 10 Millionen solcher kleinen „Briefe“ oder „Faxnachrichten“ oder „E-Mails“ verschickt sozusagen unser Körper – und das jede Sekunde – um seine materiellen Teile auf dem aktuellen Stand zu halten.

3 Kupfer, Karl-Heinz: „Kosmische Energien“, Konny Müller-Verlag 1994, S. 51f

Je schwächer nun das energetische Potential (Aktionspotential) eines Gesamtkörpers ist, desto mehr Kopierfehler kommen vor. Wird eine Zelle mit schon manifestem Kopierfehler ausgetauscht (spätestens nach 2.500 Tagen), dann ist die Wahrscheinlichkeit eines größeren Defektes groß. So beschleunigt sich Alterungs- und Krankheitsprozess aus sich selbst heraus.

Als akzeptable Ansprechschwelle für eine ruhende Zelle gilt im Moment 70 mV. Sinkt die Spannung weiter, werden ihre Informationsimpulse schwächer. Es entsteht Stress, weil die Erregungsschwelle sinkt. Der Gesamtorganismus wird dann eher zu unüberlegten, nervösen Reaktionen greifen, weil alle möglichen Außenreize plötzlich tangieren, die sonst souverän gehandhabt würden. Hektik und Nervosität ist deshalb immer ein Zeichen eines schwachen elektrischen Potentials in den Nervenzellen.

Unsere Leistungsfähigkeit bzw. unsere Gesundheit ergibt sich also aus Menge und Qualität der Ladung („Freie Ladungsträger“) in den Zellen, aber auch in der Zwischenzellenflüssigkeit und im Blut.

Zur optimalen Versorgung unserer Körperzellen wurde das Nahrungsergänzungsmittel Pro Omega Plus⁴ entwickelt

Es dient der gezielten Nahrungsergänzung und Nährstoffversorgung im Sinne der Cellsymbiosistherapie nach Dr. H. Kremer und kann bei folgenden Belastungen unterstützend angewandt werden:

- bei Mitochondrienfunktionsstörungen (Hauptmitochondrienstrukturmittel),
- bei Zellregenerationstörungen,
- bei Schwächen der Nervenzellen, Herz, Niere, Leber, Verdauungsorganen, Haut,
- bei Schleimhautschäden,
- bei Hormonbildungsstörungen,
- bei Rheuma,
- bei erhöhtem Cholesterinspiegel,
- bei vermindertem Zellkernschutz.

Die Inhaltsstoffe

Arganöl

Der Arganbaum (*Argania spinosa*), in Marokko beheimatet, schafft dort einen natürlichen Schutz gegen die Wüstenbildung und hilft mit, das ökologische Gleichgewicht zu bewahren. Er zählt zu den ältesten Bäumen der Welt. Vor rund 25 Millionen Jahren entwickelte sich die *Argania spinosa* zu einem Spezialisten für wüstenähnliche, trockene Regionen; er wird bis zu 400 Jahre alt.

4 Die Firma „Tisso Naturprodukte“ ist als einziger Hersteller von Dr. Kremer autorisiert, Präparate zur Symbiosistherapie in Verkehr zu bringen. Kontakt: Tisso Naturprodukte GmbH, Hauptstr. 87, 57482 Wenden, Tel: 02762 9836 0, Fax: -10; eMail: info@tisso.de, Internet: www.tisso.de; Produktübersicht im Internet: www.tissoprodukte.de

1998 wurde der marokkanische Arganbaumbestand in der Liste der Biosphärenreservate der UNESCO aufgenommen.

Die Gewinnung seines Öls geschieht aus der olivenähnlichen Frucht in reiner Handarbeit und ist seit Generationen eine Fertigkeit der Berberfrauen. Für die Berber ist der Arganbaum tatsächlich ihr Lebensbaum. Er versorgt die Familien mit nahezu allem, was sie benötigen: Holz als Brennstoff und als Gerüst für ihre Lehmhäuser, Früchte und Öl als hochwertiges Lebensmittel und als Medizin.

Das Arganöl gilt durch seine einmalig hohe Konzentration (über 80%) verschiedener ungesättigter Fettsäuren als das kostbarste Speise-Öl der Welt.

Stichworte:

- Antioxidanz (Vitamin-E Quelle, besonders durch Alpha-Tocopherol);
- natürliche Hautpflege;

Die weiteren Inhaltsstoffe

- Sterol,
- Schottenol und
- Spinasterol

sind als herausragende Radikalfänger zur Unterstützung des Immunsystems bekannt. Schottenol und Spinasterol gelten als pflanzliche krebshemmende Substanzen.

Carnitin

- Carnitin ist ein natürlicher Bestandteil der Muskulatur des Menschen und wird in Leber und Nieren aus den Aminosäuren Lysin und Methionin gebildet.
- Herz- und Skelettmuskulatur weisen den höchsten L-Carnitingehalt auf.
- Carnitin hat die Eigenschaft, die für die Zellenergie notwendigen Fettsäuren in die Kraftwerke der Zellen, die Mitochondrien einzuschleusen. Dort werden sie zur Zellenergie-Gewinnung (ATP) gebraucht.
- Es ist jene Zellenergie, welche den kollabierten Krebszellen zugeführt werden muss, damit sie ihre Verbrennung wieder von Glucoseverbrennung auf Sauerstoffverbrennung zurückfahren können.
- Somit ist Carnitin ein primäres Krebs-Prophylaktikum, das auch und gerade bei akutem Ausbruch dringend benötigt wird.

Koskosöl

Der Lieferant von Kokosöl, die Kokosnuss, ist die Frucht der Kokospalme (*Cocos nucifera*). Es wird aus der Kopra, dem getrockneten Fruchtfleisch, gewonnen.

Medizinisch ist der Wirkstoff die Laurinsäure (Dodecansäure) von Bedeutung, denn diese ist in der Lage Krankheitserreger zu zerstören. Empfindlich reagierten im Laborversuch beispielsweise Bakterien sowie Grippe- und Herpesviren.

Zwar erhöhen einige Bestandteile des Kokosfetts den Cholesterinspiegel, doch bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass die Erhöhung des Cholesterins vor allem das so genannte "gute" Cholesterin (HDL) betrifft: Je mehr davon im Blut vorhanden ist, desto geringer ist das Risiko, an einer Herz- oder Gefäßerkrankung zu leiden.

Krill (*Euphausia superba*)

Hier: Krillöl

Der Kleinkrebs Krill, welcher zu den Zooplanktonarten gehört (insbesondere der antarktische Krill), gehört zu den häufigsten und erfolgreichsten Tierarten der Welt, denn seine Biomasse von ca. 500-900 Millionen Tonnen ist wahrscheinlich größer als die jeder anderen mehrzelligen Tierart. Er stellt einen wesentlichen Bestandteil des Ökosystems der Erde dar und ist Ernährungsgrundlage vieler Meerestiere wie Wale oder Robben. Ein Krill wird etwa 5-7 Jahre alt und lebt in riesigen Schwärmen, die sich über einige Kilometer erstrecken können. Das Krillöl wird aus dem Körper der Krebse extrahiert.

Inhaltsstoffe:

- Asthaxanthin,
- Canthaxanthin,
- Omega 9 (Ölsäure),
- Omega-3-Fettsäuren (EPA (Eicosapentaensäure); DHA (Docosahexansäure),
- Omega-6 Fettsäuren,
- Phospholipid-Omega-3 Komplex,
- Vitamin A,
- Vitamin E.

Die langkettigen Fettsäuren des Krill sind an Phospholipide und hochpotente Antioxidantien gebunden. Da Krill am Anfang der Nahrungskette steht, ist er (im Gegensatz zu Fischen) unbelastet.

Krillöl besitzt den überragenden ORAC-Wert von 378, über 300 Mal höher als der Wert der Vitamine A und E und 48 Mal höher als bei den meisten Fischölen. (ORAC Wert =Oxygen Radical Absorbing Capacity. Er misst den Wert eines Stoffes, Freie Sauerstoffradikale unschädlich zu machen).

Lecithin

- ist essentiell für die Membranbindung unserer Körperzellen,
- zerlegt das Nahrungsfett im Dünndarm und ist deshalb für die Fettverdauung äußerst wichtig,
- transportiert Fette aus der Leber hinaus und beugt damit Fettleber vor,

- wird durch die Leber produziert und ist ein Schlüsselbaustein der Zellmembranen. Es macht diese geschmeidig und schützt gleichzeitig die Zellen vor Oxidation.

Siliciumdioxid/ Silizium

Eine Substanz, die in unserer Umwelt besonders häufig vorkommt, wurde für die Erhaltung der Gesundheit bisher erstaunlich wenig beachtet und genutzt. Nach dem Sauerstoff ist Silizium das zweithäufigste Element der Erdkruste.

In der Natur kommt Silizium praktisch nicht frei vor, sondern gebunden an Sauerstoff, als Kieselsäure. So auch in der Nahrung. Pflanzen enthalten sehr unterschiedliche Konzentrationen an Kieselsäure. Besonders hohe Konzentrationen finden sich in den Getreiden, vor allem in Hafer (0,6 Prozent), Hirse (0,5 Prozent) und Gerste (0,2 bis 0,3 Prozent).

Die Aufnahme der Kieselsäure aus der Nahrung oder aus Kieselerde ist wegen der relativ großen Moleküle für den Organismus recht schwierig: sie erfolgt in Kopplung an die Zellatmung. Damit schafft der Organismus eine Resorptionsquote von rund 5 Prozent der zugeführten Kieselsäure. Das ist nicht viel, aber bei optimaler Zellatmung und vegetabler Nahrung ausreichend für die Erhaltung von Struktur und Funktionen. Wenn durch Mangelzustände oder Belastungen und mit zunehmendem Lebensalter die Zellatmung abnimmt, sinkt die Aufnahme der Kieselsäure.

Unglücklicherweise wird die Zellatmung, die zentrale Funktion unseres Körpers, durch Mangel an Kieselsäure weiter vermindert. So entsteht eine Kaskade von Alterungs- und Abbauvorgängen, die sich immer mehr beschleunigt. Lawinenartig. Anscheinend unaufhaltsam. Doch wäre mit leichterer Kieselsäureversorgung des Organismus die Verminderung von Altersproblemen sowie die bessere Erhaltung von Gesundheit möglich.

Silizium, bzw. die Kieselsäure, ist ein wissenschaftlich anerkanntes lebenswichtiges Spurenelement. Wegen ihrer weiten Verbreitung in der Außenwelt wird die Notwendigkeit für den Organismus noch zu wenig beachtet. Entscheidend ist aber die Menge, die wirklich in den Zellen ankommt. Das Problem liegt in der relativ schwierigen Aufnahme der Kieselsäure. Dagegen erfolgt die Ausscheidung leicht über die Nieren. Daher ist eine unerwünschte nachteilige Anreicherung auch aus besser resorbierbaren Präparaten nicht zu befürchten.

Kieselsäure bzw. Silizium ist wichtig:

- für die Zellatmung,
- für Aufbau und Spannkraft des Bindegewebes,
- für die Kollagensynthese, deshalb für die Elastizität und Festigkeit der Arterien- und Venenwände,
- für die Matrix und die Mineralisierung (Calciumeinbau) der Knochen,
- für den Aufbau und die Festigkeit des Knorpels in den Gelenken,

- für die Aktivität des Immunsystems, das vor der Ausbreitung von Infektionen und bösartigem Zellwachstum schützt,
- zur örtlichen Linderung von Entzündungen in Mund, Rachen, Speiseröhre, Magen sowie auf der Haut.

Triglyceride

Mittelkettige Triglyceride (MCT für medium-chain triglycerides) sind eine Ester-Verbindung aus mittelkettigen Fettsäuren mit einer speziellen Molekülstruktur und Löslichkeit.

MCT

- werden vom Körper nicht in das Fettgewebe eingelagert,
- vermindern den Cholesterinspiegel,
- versorgen den Körper schnell (gleiche biologische Wertigkeit wie Kohlenhydrate) und über längere Zeit mit hochwertiger Energie und werden auch lange vor den Proteinen verbrannt,
- fördert die Resorption von Aminosäuren, sowie von Calcium und Magnesium.

Des Weiteren spricht für die Einnahme von MCT die rasche Entleerung aus dem Magen, die rasche Absorption und anschließende Oxidation.